

**Zeitschrift:** Heimatbuch Meilen  
**Band:** 57 (2017)

**Artikel:** Meilen für Anfänger : ein Rundgang  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-954008>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 23.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Meilen für Anfänger – ein Rundgang

Klasse 2b\*

«Welche Orte sollte ein Kind in Meilen auf jeden Fall kennen, wenn es hier lebt? Welches sind die schönsten Plätze, wenn man in Meilen aufwächst?» So lauteten die Fragen an die Primarschülerinnen und Primarschüler. Die Begeisterung, welche die Aufgabe auslöste, zeigte sofort, wie stark sich die Kinder mit Meilen identifizieren. Die Ideen kamen prompt und spontan, sie sprudelten förmlich aus den Kindern heraus. In Zweiertteams erarbeiteten sie Routen, auf denen sie möglichst viele ihrer Lieblingsplätze in Meilen einbauten. Herzlich laden wir Sie dazu ein, unseren Spaziergang nachzuempfinden, ein Gespür dafür zu entwickeln, was achtjährige Kinder beschäftigt und wie sie Meilen erleben.

Der Start ist selbstverständlich auf dem Pausenplatz. Für viele Kinder ist die Schule mehr als nur der Ort, an dem sie täglich lernen können. Für die allermeisten stellt sie einen sicheren Raum für soziale Kontakte sowie für Spiele und Spass dar:

«Hier treffe ich meine Freunde.»

«Wo sollte ich denn sonst Basketball spielen?»

«Meistens fahren wir mit dem Velo durch die Gegend.»

«An der Schule lernen Kinder, wie man liest und schreibt.

Auf dem Fussballfeld hat es für jeden Platz.»

Es kristallisiert sich heraus, dass vielen Kindern sportliche Aktivitäten und Bewegung sehr viel bedeuten. Einige Kinder spielen Tennis oder Unihockey in der Allmend, andere sind im Schwimmclub.

«Stell dir vor, du wärst Reiseleiter oder -leiterin in Meilen. Was würdest du einem frisch zugezogenen Kind in Meilen zeigen?» Mit dieser Aufgabenstellung sahen sich die Kinder der 2. Klasse aus der Primarschule Allmend an einem heissen Sommernachmittag konfrontiert.

Start: Das Schulhaus Allmend.

Station 1: Das Strandbad. Hier kann man schwimmen, Trampolin springen, Fussball spielen, Schleckesachen kaufen und vor allem mit Freundinnen und Freunden zusammen sein.

Station 2: Die Migros – ein Ort der Sehnsucht. Selbständig einkaufen, die Spielwarenabteilung besuchen und staunen, am Kiosk chrömlen. Für die Kinder ist die Migros Meilen eine zentrale Grösse im Dorf.

Station 3: Der Bahnhof. Nicht nur wegen des Kiosks, sondern vor allem als Ausgangspunkt für kleinere und grössere Reisen ist der Bahnhof für die Kinder der Allmend wichtig.



Auch der nächste Ort passt sehr gut zu diesen Kriterien. Von der Allmend aus marschieren wir zielstrebig den Ormisteig hinunter und bewegen uns unserem nächsten Ziel entgegen: der Seebadi Meilen. Für viele Zweitklässler ist das nicht nur ein wichtiger Ort, die meisten beschreiben die Badi als absoluten Höhepunkt.

«Das Trampolin und das Floss mag ich am liebsten.»

«Auf dem Trampolin kann man herumgespickt werden. Aber ich hätte gerne das Alpamare hier.»

«Am Kiosk gibt es Essen und Trinken, das ist immer fein.»

Das Essen vom Kiosk schmeckt den Kindern wohl auch deshalb, weil sie in der Badi eine gewisse Autonomie genießen und den einen oder anderen Franken Sackgeld in Süßigkeiten investieren können.



Den gleichen Anreiz bieten auch die nächsten beiden Zwischenstopps. Die Migros und der Kiosk am Bahnhof bieten ebenfalls Gelegenheit, eine gewisse Selbständigkeit zu entwickeln.



Station 4: Die Autofähre. Wer Meilen kennenlernen will, muss auch die Fähre sehen, so die Kinder.

Station 5: Das Dorfbachtobel. Das Tobel steht bei den Kindern hoch im Kurs. Die Natur, Wald, Bäume, Wasser und Steine erfüllen viele Grundbedürfnisse – und es sieht bei jedem Besuch anders aus.

«Manchmal darf ich sogar alleine einkaufen gehen.»

«Die Migros ist cool, dort kaufe ich meine Spielsachen.»

Nur für spezielle Wünsche fahren die Kinder weg:

«Wenn ich in den «claire's» will, muss ich nach Zürich. Dann ist es schon gut, dass es einen Bahnhof gibt, denn ein richtiges Shoppingcenter gibt es in Meilen ja nicht.»

Bereits in ihrem jungen Alter ist Mobilität den Kindern ein grosses Bedürfnis. So erstaunt es auch nicht weiter, dass viele von ihnen die Fähre auf ihrem Rundgang eingeplant haben. Nachdem wir durch die Kirchgasse und vorbei am «Löwen» spaziert sind, öffnet sich uns der Blick auf den Zürichsee. Hier geniessen wir die Aussicht, legen eine kurze Rast ein und können gerade der Fähre «Horgen» beim Anlegen zuschauen. Wieder geben die Kinder darüber Auskunft, weshalb sie nicht auf dieses Wahrzeichen verzichten wollen:

«Ich habe eine Freundin, die nach Horgen gezogen ist. Wenn wir über Zürich fahren müssten, hätten wir viel zu lang.»

«Würde es diesen Weg nicht geben, hätten die Autos noch mehr Stau.»

Doch nicht nur der Mobilität wegen ist die Fähre sehr beliebt, sie ist auch ein Erlebnis an sich:

«Ich fahre gerne auf der Fähre, weil ich dann die Wellen beobachten kann und das Wasser rauschen höre.»

Eine andere Art Rauschen vernimmt man im Tobel. Hier, im milderen Waldklima, vernehmen wir den Wind, der durch die Blätter streicht, und den Dorfbach, der gemütlich neben uns her plätschert.

«Hier kann man sich prima erholen, und man ist besser vor der Sonne geschützt.»

«Die Natur ist wichtig für die Menschen. Aber ich komme auch gerne hierhin, weil man im Wald gut spielen kann.»

«Die Holzbrücke ist toll. Sie war kaputt, aber jetzt haben sie sie geflickt.»

«Ich bade gerne im Bach. Manchmal laufen wir auch das Tobel hoch bis zur Burg, dort ist es sehr abenteuerlich und man kann bräteln.»

Bis zur Burg hoch schaffen wir es auf unserem Rundgang nicht, wir nehmen die Abkürzung entlang des Zweienbachs zwischen der Hürnen und der Wampfenstrasse. So gelangen wir nach knapp eineinhalb Stunden müde, aber glücklich zum Schulhaus zurück.

Ja, glücklich schätzen können sich die Kinder in Meilen auf jeden Fall. Ihnen steht der Sinn nach Action und die Welt offen. Spiel, Spass und Musse finden sie – Alpamare und Shoppingcenter ausgenommen – in ganz Meilen auf Schritt und Tritt. Ob die Kinder Meilen für Gleichaltrige empfehlen würden?

«Ja, auf jeden Fall!»

---

\* Klasse 2b (Lehrer: Martin Frey) der Primarschule Allmend in Meilen.